

Bald krabbeln sie, die Herzkäferle

Mundart | Bärbel Brüderle erklärt den Villingener Dialekt

V5-Villingen. »Dialekt macht nicht nur Spaß, er ist auch für was gut«, findet Bärbel Brüderle, die Vorsitzende der Muettersproch-G'sellschaft Villingen, und bricht eine Lanze für die Mundart. Der Schwarzwälder Bote hilft ihr dabei. Wir erklären in unregelmäßigen Abständen Villingener Ausdrücke. In der 85. Folge dieser Serie geht es um Herzkäferle.

»Herzkäferle« ist wohl im Wonnemonat Mai ein häufig gebrauchtes Kosewort. Der Herzkäfer ist allerdings auch ein echtes Tierchen, eigentlich »isches e Wanz, genau gsait die Wiesenwanze, mit me wiiße Herzle am Buckel«.

Auch Hergottskäferle, beziehungsweise Marienkäferle werden ab jetzt wieder zu finden sein. Diese Bezeichnung hat besonders der Siebenpunkt wegen seiner Zeichnung. Drei Punkte für die Dreifaltigkeit, vier Punkte für die Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft. Mariekäfer ho-



eßt er noch em Volksglaube, er sei e Gschenk vu de Gottesmutter als Schutz für iisere Ernte. Immerhin vertilgt er gut 100 Blattläuse pro Tag, sowie schon seine Larve, der Blattlauslöwe. Das sind richtige Nützlingle, im Gegensatz zum Engerling, der einigen Schaden anrichtet, ehe er zum Maikäfer wird. Für Kinder ist es eine Freude, die Krabblers zu sammeln. Früher

konnte man sie eintauschen: »Für zehn Becke oder Müller, dieselle mit de wiiße Hoor, hät mer könne en Kämfeger kriege. Vu dene dunkle häts weniger gäe, aber no seltener sin die rötliche Käfer gsi, drum hät mer selle Kaiser gnennt. Wo Bruchweide ston gits sicher bal Junikäfer. Die sehet mit ihrene 1,5 Zentimeter genau so us als wärets junge Maikäfer.«